

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1793

33 (15.8.1793) Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Mülheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen des Wittwers Johann Georg Sänfgelds zu Seefelden etwas zu fordern haben, sollen sich bei der auf Dienstag den 20ten dieses Monats angeordneten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Seefelden in dem Schwannenswirthshaus einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Mülheim den 1ten Aug. 1793.

Oberamt Altda.

Emmendingen. Der ledige Anton Greshaber, angeblich aus dem Fürstbergischen gebürtig, wird wegen der von der Anna Maria Decherin aus dem Freiamt dahier, gegen ihn angebrachten Schwängerungsklage also edictaliter vorgeladen, daß er binnen 3 Monaten um so gewisser dahier erscheinen und auf obige Klage sich vernehmen lassen soll, als widrigenfalls in contumaciam effluxo termino gegen ihn gesprochen werden wird. Signatum den 23ten Juli 1793.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Der bößlich ausgezehrten beträchtlicher Betrügereien schuldige Steinhauser, Michel Maier von Maltersdingen wird hierdurch edictaliter vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt sich um so ohnfehlbarer zu stellen, als widrigenfalls sein Vermögen confiscirt, er der Hochfürstl. Lande verwiesen und sein Name an den Galgen geschlagen werden wird. Sign. Emmendingen den 25. Juli 1793.

Oberamt Hochberg.

Lörrach. Diejenige, welche etwas an den in Gannt gerathnen Fabriceu, Arbeiter Friedrich Müller dahier zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, solches auf Mittwoch den 4ten September um so gewisser auf hiesigem Rathhaus mit den dazu nöthigen Beweisen einzugeben, als man sie im Ausbleibungsfall nachher damit nicht mehr hören kann. Lörrach den 27ten Juli 1793.

Oberamt Rötteln.

Gerichtliche Notification.

Emmendingen. Die Eheleute Christian Blumische Eheleute von Böhretten sind wegen ihrer heerdeischen Wirthschaftsführung per Rescrip. Clem. für mundtod erklärt und Georg Schweigler als Vstgeer für solche bestellt worden. Welches hiermit zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht wird. Signatum den 9ten Aug. 1793.

Oberamt Hochberg.

Justiz = Sachen

Kirchberg. Christoph Paulus gekiratheter Gemeindegemeinmann zu Söhren ist wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und unzüchtiger Mißhandlung eines Mädgens von Hochfürstlich Badischer Regierung, zu 3-jähriger Zuchthausstrafe mit Willkomm und Abschred verurtheilt worden. Publicirt bey Oberamt zu Kirchberg den 27ten Juli 1793.

Kirchberg. Christian Klingels, Bürger von hier ist von Hochfürstlich Badischer Regierung, wegen geführten frechen Reden, zu 4 Tägiger in Springer zu ersiehender Schanzarbeit kondemniert worden. Publicirt Kirchberg bey Oberamt, den 19ten August 1793.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Daß dem unlängst verstorbenen Hof-Schuhmacher Stab, nunmehr von dessen ledigen Jgfr. Tochter übernommen und so lang sie lebt, niemals dem Verkauf ausgelehnten Hauses, ist bis den 23ten Oct. vor ledige sowohl als vor verheuratete Verfohnen mit allen Bequemlichkeiten zu verlehnen. Das Nähere ist bey ihr selbst zu erfrogen.

Carlsruhe. Beym Hofsaquai Tilmann bey der Post ist ein tapezirtes Zimmer und Kammer mit oder ohne Meubles, auf den 23ten Oct. zu verlehnen.

Carlsruhe. Die Drei Kronenwirth Moralin ist willens ihre Wirthschaft samt Garten vor dem Mühlburger Thor zu verlehnen, oder letztern zu verkaufen, auch sind 2 Logis bei ihr zu verlehnen, Liebhaber können sich bei ihr selbst erkundigen.

Schreck. Die von Schiffsweiser Winter zu Schreck bisher getriebene Wirthschaft ist täglich zu verlehnen und kann auf Verlangen des Entlehners, alles was zu wirthschaftlichem Gerath erforderlich, Kauf, oder Lehnungsweise dabey gelassen werden. Das Nähere ist bey ihm selbst in Schreck zu erfragen.

Stein. Da die Bestandszeit der Fleckens-Schäferey zu Auerbach bis Michaelis dieses Jahrs zu Ende geht und man sich vorkommenden Umständen nach veranlaßt gefunden, dieselbe, worauf der Beständer bisher 150 Stück Schaafe gehalten, wiederum auf fernere 3 Jahre in Verpachtung zu geben; so wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Liebhabere sich Sonnabends den 24ten dieses Monats und Jahrs Nachmittags 1 Uhr in des Schmittheisens Haug allda einfinden und die weitem Bedingnisse sofort vernehmen mögen. Stein den 12. Aug. 1793.

Amr alda.

Sachen so zu verkaufen sind.

Carlsruhe. In Mallois Hofouchhandlung da hier ist die Lebens und Regierungsgeschichte Ludwigs des Sechszehnten Königs von Frankreich mit umständlichen Nachrichten von seiner leyten Gefangenschaft, Verurtheilung und Hinrichtung, aus acht Quellen, mit 3 Kupfern neuerdings angekommen und à 1 fl. 12 kr. zu haben.

Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat August ist Herr Hofrath Baumgärtner.

Bekanntmachung einiger Hausmittel.

Obgleich nicht alle und jede Hausmittel dem Publikum empfohlen werden können; so giebt es doch deren manche, die in ihren Wirkungen nie einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit meiner Mitbürger haben und diese will ich ihnen nach und nach mittheilen:

I.

Ein bewährtes Hausmittel gegen das Verbrennen der Haut.

Wenn man das Unglück gehabt hat, sich am Feuer, oder kochendem Wasser, Schmalz, Siegelack, glühendem Eisen u. s. w. zu drehen; so darf man nur gleich, ehe man etwas anders mit dem Brandschaden unternimmt, denselben mit Honig bestreichen, und dieses etwa alle zwei, oder 3 Stunden wiederholen. Ich bediene mich dieses fast überall zu habenden Mittels bei solchen Vorfällen schon seit mehr als 10 Jahren mit dem besten Erfolg; denn noch nie sah ich Brandblasen entstehen, sondern die Entzündung verlorsch mit Abnahme der Schmerzen in kurzer Zeit. Nur muß der Honig rein, gleich bei der Hand und sonst noch gar nichts gegen den Brandschaden, wie bereits oben erinnert wurde, gebraucht worden seyn. Es wäre

daher gewiß gut, wenn in jeder Haushaltung stets ein Vorrath von reinem Honig aufbewahrt würde, um bei einem unglücklichen Vorfall den Beschädigten auf eine geschwinde und sichere Art heilen zu können.

2.

Im Fall bei Brandwunden, die man sich durch Feuer, Eisen, oder Wasser zugezogen hat, kein Honig alsobald bei der Hand ist; so kann man die verbrannte Stelle mit Brandtwein benetzen. Es ist deshalb am besten einen leinenen Lappen einigemal doppelt darüber zu binden und ihn, so oft er anfängt, trocken zu werden, über den beschädigten Ort mit Brandtwein wieder zu befeuchten. Geschieht dieses gleich, ehe sich eine Blase zusammengezogen hat; so steigt es auch nicht zur Blase zu kommen.

Ist aber der Brand so stark, daß die Haut gleich weggeht; so könnte zwar der Brandtwein auch von großem Nutzen seyn, allein der Schmerz würde im Anfang unerträglich seyn, und in diesem Fall ist der Honig, besonders bei Kindern, denen der Brandtwein leicht Sichter erregen konnte, immer vorzuziehen.

Dr. Schweißhard.

Zur Nachricht.

Pforzheim. Da ich nun eine eigene neue Wohnung besitze, darinn noch einige Zimmer ledig habe und mein Haus zunächst neben dem hiesigen Schul-Gebäude steht: so kam ich zu dem Entschluß, einige Pensionaire, die im Sinn hatten, von der bekannten guten Einrichtung *) des hiesigen Lyceum zu profitiren, in Kost und Wohnung zu mir zu nehmen. Für beides zusammen fordere ich mehr nicht, als monatlich 12 fl. — Zur Kost rechne ich auch Frühstück und Abendbrod. — Verlangte ein Kostgänger Privat-Unterricht auf dem Klavier oder im Rechnen, so kann er diesen in meinem Hause für eine monatliche besondere Bezahlung von einem kleinen Thaler erhalten. Ich werde es mir dabei zur angenehmen Pflicht machen, für die mir anvertraute Knaben (deren ich jedoch nie mehr, als sechs zugleich aufnehmen kann) wie für meine eigenen in jeder Rücksicht Sorge zu tragen. Pforzheim den 14ten Aug. 1793.

Pannoff, Emaille, Maler.

*) Es ist dabey, ist sowohl für diejenigen gesorgt, die sich dem Studiren, als für die, welche sich der Handlung und andern bürgerlichen Gewerben widmen wollen. Diese Letztern erhalten nehmlich, gemeinschaftlich mit denen, Unterricht in der Religion, im Schönschreiben, der deutschen Sprache, im Rechnen, der Geometrie, Mechanik, Erdbeschreibung, Geschichte, und Natur-Geschichte, bezahlen für diesen gesamtten Unterricht vierteljährig 1 fl. — und können statt der gelehrten Sprachen den Unterricht in einer leben-

den wählen; wozu hier auch Gelegenheit ist. — Die andern weniger, die auch Latein und Griechisch lernen wollen, haben etwa $\frac{1}{2}$ mehr Unterrichts-Stunden, als die übrigen, und bezahlen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. Schulgeld.

Gemeinnützige Nachrichten an die Landleute und andere Vieheigentümer der Hochfürstlichen Badischen Lande.

Von der seit einiger Zeit anhaltenden heißen und trockenen Witterung zeigen sich an dem Rindvieh und Pferden hier und da Entzündungs-Krankheiten, und besonders der sogenannte Milzbrand, welcher sich durch folgende Zufälle zu erkennen gibt:

Das angekrankte Vieh bekommt rothe feurige Augen, trockenes Maul und Nase, heiße Ohren und Hörner, kraupige Haare, Verminderung und baldige Verschärfung der Milch, macht schwarz trockenen, zuweilen mit Blutkreisen vermischten Mist, sparsamen und dünnen Abfluß des Harns, hat einen krampfhaften Husten, Bangigkeit, Nachlaß der Wiederkäutung, verlorne Appetit und dergleichen mehr.

Vornehmlich ist diese Krankheit solchem Vieh gefährlich, welches noch auf die Weiden geht, wo es bey dieser Witterung nichts als wenig ausgedorretes, unkräftiges Futter, und meistens unreines, von Insekten verdorbenes Wasser zum Saufen bekommt, wodurch das Geblüt schnell sich erhitzt und in Fäulnis geht.

Bei der außerordentlichen Dürre dieses Jahres kann indeßen diese Krankheit auch an dem im Stall gehaltenen Vieh, durch das genossene schlechte, saftlose Futter und den Mangel an frischer Luft, in den meistens engen und niedrigen Stallungen entstehen.

Es haben also alle Eigenthümer solcher Viehgattungen höchst notwendig, gegen diese Krankheit, die bey ihrer ersten Wahrnehmung schon mit der größten Gefahr des Verlusts des befallenen Stückes verbunden ist, vorzüglich zu seyn und schleunige Verwahrungsmittel zu gebrauchen.

In dieser Absicht wird denenselben auf das angelegentlichste empfohlen, dem Vieh genug reines Wasser, und so viel möglich gutes Futter zu geben, die Ställe fleißig zu lüften, das Vieh gehörig zu iriegeln und reinlich zu halten, damit die Ausdünstung befördert werde, und nicht zurück trete.

Inbesondere müssen die Viehärzte, welche zu kranken Vieh berufen werden, zuerst darauf dringen, daß dieses geschehe.

Um der zu besorgenden Krankheit selbst vorzubauen, ist dem Vieh etliche Tage hindurch folgender auflösender Kahltrank, 2 mal täglich, nemlich Morgens und Abends, einzuschütten:

4. Hände voll Sauerampfer in 6 Maas Brunnenwasser abgekocht, durch ein Tuch geseiht und auf jeden Schoppen dieser Abkochung 3 Al. Salpeter und 1 Loth präparirten Weinslein; sodann ist am dritten Tag jedem Stück am Hals zur Ader zu lassen, und zwar dem großen Vieh 4 Pfund Blut, dem kleinen nach Verhältnis weniger.

An den 2 nachfolgenden Tagen ist wieder Morgens und Abends ein Trank einzugeben, der in folgendem besteht, als:

Bermuth, Salbey, Brenneisen, von jedem eine Hand voll, Bibernell-Wurzel 2 Loth, in 4 Maas Wasser gekocht, durchgeseiht und unter jeden Schoppen dieser Abkochung ein halb Loth Salpeter.

Ein halb Loth präparirte Muslerschalen und 1 Quinlein Bergallan gethan.

Sollten aber diese Vorbaumungsmittel nicht anschlagen und eine ansteckende Krankheit unter dem Vieh sich zeigen, so haben die Ortsvorgesetzten unverweilt Anzeige bey ihrem Oberamt oder Amt zu machen; von diesem aber ist ein tüchtiger Vieharzt sogleich dahin zu berufen und über den Vorgang hieher Bericht zu erstatten. Signatum Carlruhe den 30ten Jult 1793.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Kammer.

Vermischte Nachrichten.

Als einmal in England das Brod theuer, und die Rüben gut gewachsen waren, kam ein Britte auf den Einfall, seine Brödde mit Rüben zu vergrößern. Er ließ eine große Anzahl Rüben wachsen, schälte und kochte sie weich, drückte er einen großen Theil Wassers heraus und mengte eben so viel Pfund grobes Weizenmehl darunter, als die Rüben nun noch schwer waren. Dieses zusammen ward nun, wie sonst geschieht, mit Sauerteig, Salz und Wasser ordentlich zu einem Teig geknetet und zu Brod gemacht. Im Ofen mußte es um ein merkliches länger, als gewöhnliches Brod, stehen. Dies Rübendrod war in Aufsehung seiner Dichtigkeit, Leichtigkeit und Weiße, feiner, als das gewöhnliche. Im Anfang schmeckte es etwas, doch nicht unangenehm nach Rüben. Nach 24 Stunden aber konnte man nicht mehr schmecken, daß es mit Rüben vermischt war. Es hatte einen süßlichen und besonders angenehmen Geschmack. Als es 48 Stunden alt war, hatte sich sein Geschmack noch mehr verbessert. Es war feischer und feuchter, als das gewöhnliche Brod von seinem Alter und eine ganze Woche hindurch blieb es gut. Es ward mit Butter gestrichen, mit Käse belegt, geröstet und darauf mit Butter bestrichen, in eine Milchsuppe gebrocht und in jedem dieser Fälle schmeckte es angenehm und

gut. Eine Probe damit ließe sich auch unter uns leicht machen. Und das Korn ist theuer genug, um uns dazu zu ermuntern.

Ein Bogen schlechtes Papier mit Terpentindöl bestrichen und in kleinen Stücken zwischen wollene Kleider und Pelze gelegt, verwahrt ganz gewiß gegen alle Motten und Würmer.

Ein sicheres Mittel wider die Wanzen.

Herr Bresson Hornby, Chymist zu York, hat folgende Mischung als ein sicheres Mittel zu Vertilgung der Wanzen empfohlen. Ein halbes Quentchen ägenden Sublimat löse man in zwei Quentchen Salzgess (Spir. Salis) auf, schütte diese Auflösung in ein Quartier Terpentinspiritus und bestreiche damit alle Zugen, in denen Wanzen sich aufhalten, mit einem Pinsel. Die Mischung muß vor dem jedesmaligen Gebrauch stark geschüttelt werden.

Vorschlag, die Abstellung des Herumführens der Pfingstochsen betreffend.

Von der Erfahrung belehrt, daß verführte Gebräuche und alle einträgliche Gewohnheiten, sich sehr schwer abändern lassen, würde ich zur Abstellung des gefährlichen und mühsamen Herumführens der Pfingstochsen, wenig Hoffnung hegen, wenn ich mir nicht schmeichelte, durch einen glücklichen Einfall, den Menschen ihre Arbeit und den Thieren ihre Quaal zu erleichtern, ohne die Trinkgelder zu schmälern. Hier sind meine Gedanken. Man richte am Mittwoch, oder Donnerstag vor Pfingsten, auf einer geeigneten Straße einen Platz dazu ein, daß jedes Thier, durch einen Baum von dem andern getrennt stehe und von vornen mit einem 3 Fuß hoch von der Erde gelegten Querbau eingeperrt sei. Zur Verzierung stelle man hölzerne Pilaren dazwischen und verbinde solche oben durch Blumenbogen und Guirlanden, die Statt der bisherigen Kränze dienen.

Der Altgesell gieng an diesem Tag, mit vergoldeten und behändertem Beil, von Trommelschlägern begleitet vor die bekannten Häuser, zeigte an, wer den

größten und schönsten Ochsen habe und läde zum Besehen ein; wodurch alles Unglück verhütet und die Volksfeierlichkeit beibehalten würde.

Goodwill.

Geborne.

Carlsruhe. Den 25ten Juli, Christiane Auguste, Vater: Friedrich Reusch, Hofaquai. Den 20ten, Anne Catharine, Vater Peter Kesselmann, Tagelöhner und Hintersaß in klein Carlsruhe. Den 1ten August Marie Dorothee, Vater: Johann Jost, Hintersaß und Schütz in klein Carlsruhe. Den 4ten, Johann Alexander, Vater: Hr. Johann Alexander Schlegel, Fürstl. Mundschenk. Den 5ten, Marie Juliane, Vater: Hr. Georg Haas Fürstl. Heibul. Den 6. Jakob Wilhelm Gottlieb, Vater: Jakob Dietrich, Burger und Metzgermeister. Den 7. Marie Katharine, Vater: Martin Drechsel, Burger und Perugier.

In der hiesigen reformirten Gemeinde, den 10ten August, Sophie Rosine, Vater: Herr Christoph Kühnleuthal reformirter Pfarrer.

Gestorbne.

Carlsruhe. Den 25ten Juli, Johann Ludwig Mauchard, Burger und Webermeister, alt 40 Jahr 2 Monat 1 Tag. Eodem, Wilhelmine Friederike, Vater: Herr Christoph Leonhard Klein, Secretair bei Sr. Excellenz, herin Staatsminister, Baron von Erdheim, alt 7 Monat 3 Tage. Den 7. Aug. Marie Anna Kornmännin, von Dorlanden, starb im Spital, an den Folgen eines von einem französischen Soldaten erhaltenen Schusses, alt: 21 Jahre, 10 Monate, 8 Tage. Den 11. Johann Michael Dürr, Burger und Fischhändler, alt: 76 Jahre, 8 Monate, 28 Tage.

In der hiesigen reformirten Gemeinde, den 3ten Juli, Friederike Sophie, alt 1 Jahr 2 Monat: Vater Johann Heinrich Wagner, Herrschafft. Portschaffers-Träger und Hintersaß in klein Carlsruhe. Den 9ten Magdalene Dorothee, alt 3 Wochen, Vater Johannes Knecht, Maurer und Hintersaß in klein Carlsruhe.

Marktpreise vom 12ten August. 1793

Fruchtpreise.	Carlar.		Durlach.		Beckenschlagung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischschlagung.			Carlsruhe.		Durlach.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	tr.	kr.	tr.	kr.	tr.	kr.	
Das Malter.																				
Alt Korn.	7	28	7	28	Beck, oder Semmel	14	2	14	2					Das Pfund.						
Neu Korn.	6	—	6	—	Weiß Brod	1	13	6	1	13	6		Rindfleisch gutes . . .	8		8				
Alte Kernen.	9	45	9	45	— dito	—	—	—	—	—	—		Schmalz	7		7				
Neue Kernen.	9	12	9	12	Schwarz Brod . . .	2	—	5	2	—	5		Hammerfleisch	6½		6½				
Weizen.	9	30	9	30	Dito Brod	—	—	—	—	—	—		Kalb	6½		6				
Haber.	6	15	6	15	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—		Schweinefleisch	7		7				